

Angespannte Entwicklung auf dem Saatgutmarkt

Alle Welt spricht nur noch von den nachwachsenden Rohstoffen. Egal ob zur Biogas- oder zur Treibstoffgewinnung. Über einen Teil der Folgen dieser Entwicklung wurde und wird in den deutschen Massenmedien bereits viel diskutiert. Die Getreidepreise steigen und in der Folge auch die Brot- und Bierpreise.

Über Gräseraatgut liest man weniger. Dennoch sind die Entwicklungen ebenfalls dramatisch, wie in dieser Woche die jährliche Tagung der Saatguterzeuger und -händler in Fulda gezeigt hat. Denn die Erzeugungsfleichen haben weltweit stark abgenommen. Welche Folgen hat das für den Markt und wie sollten Verbraucher reagieren?

Der Weizen liefert die Richtschnur für die Entwicklung der Preise am Getreide- und Saatgutmarkt - das von Produktion und Verbrauch größte Getreide in Deutschland. Aufgrund des weltweiten Einstiegs in die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen kommt es derzeit zu einer Reduzierung der Produktionsflächen von Getreide und anderen Ackerfrüchten zur Ernährung. Und das bei einer gleichzeitig aus Asien stetig steigenden Nachfrage nach Pflanzenöl, Getreide und allen Veredelungsprodukten. Über die Folgen dieser Entwicklung für Mitteleuropa (Bierpreis; Pastapreis in Italien; Brotpreise; etc.) war in den letzten Wochen und Monaten schon viel zu lesen und zu hören.

Der Preis für Weizen hat sich in Deutschland etwa verdoppelt - verglichen zum vergangenen Jahr! Flächen für Foodgetreide, wie für nachwachsende Rohstoffe, sind gesucht und knapp. Das macht es der eher kleineren Vermehrer-schar von Gräsern nicht leicht. Gilt es abzuwägen - "einfacher", gewohnter Weizen-, Raps- oder Maisanbau oder "schwieriger", ungewohnter und teilweise komplizierter Grassamenanbau - entscheiden sich viele eher für das, was sie kennen und ohne große Beratungsunterstützung umsetzen können.

In der Folge nahmen daher die Vermehrungsflächen für Gräser nicht nur in ganz Europa sondern auch in Übersee deutlich ab. Und dieser Trend konnte, wie die Aussaatflächen zur Ernte 2008 zeigen, nicht gestoppt werden.

Selbstverständlich versuchen die Saatgutunternehmen der Entwicklung entgegenzusteuern. So wurden die Erzeugerpreise für die Grassamenproduzenten ebenfalls angehoben. Ihr Einfluss auf die Saatgutpreise ist jedoch eher gering. Der trotzdem starke Rückgang der Vermehrungsflächen führt zu einer wesentlich stärker wirksamen Verknappung der Ware und in der Folge zu dem deutlichen Anstieg der Verbraucherpreise. Nach Stimmen aus dem Markt, ist im Verlauf des Jahres 2008 durchaus mit einer Verdoppelung der derzeitigen Preise für Gräser zu rechnen. Ein Ende dieser Entwicklung ist mittelfristig aufgrund der beschriebenen Gemengelage nicht in Sicht.

Dazu kommt, dass von dieser Situation alle Grasarten erfaßt sind. Sonst gab es aufgrund der Witterung Ernteschwankungen bei den verschiedenen Grasarten bzw. frühen oder späten Reifegruppen. In der Folge führten sie zu Austauschbewegungen auf den Märkten. Nun sind ausnahmslos alle Arten und Reifegruppen betroffen. Es kann nicht ausgetauscht werden.

Wie sollte man als Verbraucher auf diese Lage reagieren? Ganz kann sich sicher kein Saatgutverbraucher dieser Entwicklung entziehen. Dennoch würde ich, eine größere An- oder Nachsaat vor Augen, mit dem Saatgutkauf nun nicht mehr allzulange warten. Insbesondere nach der Tagung in Fulda wird es zu Preisveränderungen am Markt kommen.

Über die weitere Entwicklung des Saatgutmarktes für Rasengräser werde ich Sie in meinem Newsletter unterrichten. Dann kann man eventuell auch schon mehr zu den konkreten Tendenzen bei den verschiedenen Rasengrasarten sagen.